

Apostelgeschichte im WS 2005/2006

Ergebnisse der achten Sitzung vom 7. Dezember 2005

Zunächst ist hier ein Nachtrag zu Apg 2,5 angebracht, d.h. genauer zu den Angaben, die Nestle/Aland zu diesem Vers macht. Wir hatten gesehen, daß für die LA 1 ἦσαν δὲ εἰς Ἱερουσαλὴμ κατοικοῦντες ἄνδρες εὐλαβεῖς im Apparat u.a. als Bezeugung: N* angegeben wird¹, d.h. die ursprüngliche Fassung des Codex Sinaiticus (N/01), die – das deutet der Stern an – später an dieser Stelle korrigiert worden ist. Der Benutzer des Apparats des Nestle/Aland muß also annehmen, daß in diesem Codex das »fehlende« Ἰουδαῖοι ergänzt worden ist.

Bereits im Protokoll Nr. 4 zur sechsten Sitzung am 23. November 2005 hatte ich darauf aufmerksam gemacht², daß sich diese Angabe nicht verifizieren läßt. Ich hatte mich dabei insbesondere auf die Ausgabe des Codex Sinaiticus von Tischendorf gestützt.³ Diese bietet als LA des Codex Sinaiticus lediglich ἦσαν δὲ εἰς Ἱερουσαλὴμ κατοικοῦντες ἄνδρες εὐλαβεῖς und berichtet im ersten Apparat die Korrektur des εἰς in ἐν, ohne jedoch von einer Ergänzung des Ἰουδαῖοι durch einen Korrektor etwas zu sagen. Diese Angaben sind zutreffend, wie die Einsicht in die Faksimile-Ausgabe des Sinaiticus ergeben hat.⁴ Die Angabe im Apparat des Nestle/Aland ist also irreführend: Der Sinaiticus liest das Ἰουδαῖοι nicht, und kein Korrektor des Codex hat es je für nötig gehalten, es zu ergänzen.

¹ Vgl. dazu das Protokoll Nr. 2 mit den Ergebnissen der vierten Sitzung vom 9. November 2005 auf Seite 3.

² S. 1 mit Anm. 1.

³ *Konstantin Tischendorf: Novum Testamentum Graece. Ex Sinaitico Codice omnium antiquissimo Vaticana itemque Elzeviriana lectione notata*, Leipzig 1865, S. 454.

⁴ Diese ist in der Handschriftenabteilung der UB Erlangen unter der Signatur H60/B 632 vorhanden: *Kirsopp Lake: Codex Sinaiticus Petropolitanus. The New Testament, the Epistle of Barnabas and the Shepherd of Hermas, preserved in the Imperial Library of St. Petersburg*, Oxford 1911.

Ich danke meinem Mitarbeiter, Herrn Jörg Herrmann, für die Kollation der Passage in der Universitätsbibliothek.

Bei der Verlesung des Protokolls der siebten Sitzung fiel ein Fehler auf, den ich zu korrigieren bitte: Auf Seite 3 ist bei der Bezeugung der LA 2 statt *permulti* richtig vielmehr *pauci* zu lesen.

* * *

Die restliche Sitzung brachten wir mit der Übersetzung der Passage 4,32–5,16 zu, wobei wir bis 5,11 vorgedrungen sind. In der nächsten Sitzung ist also der Rest, 5,12–16, noch zu übersetzen.⁵ In 4,32 erscheint der Genitiv τοῦ δὲ πλῆθους τῶν πιστευσάντων problematisch. Doch beachte die Schillesche Übersetzung: „Herz und Seele der Versammlung der Glaubenden war eins.“⁶ Handelt es sich also um einen ganz »einfachen« Genitiv der Zugehörigkeit (*genitivus pertinentiae*)?

In 4,33 ist der Artikel τό in dem Ausdruck τὸ μαρτύριον τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰησοῦ diskutiert worden. Das Zeugnis wird dadurch als das den Lesern bereits bekannte Zeugnis gekennzeichnet (vgl. dazu die Pfingstpredigt in Kapitel 2, besonders den Abschnitt 2,22–36; die Rede des Petrus in Kapitel 3, besonders 3,14–15 und die Rede des Petrus vor den Behörden in Kapitel 4, besonders 4,8–10).

In 4,36 ist die früher schon bemerkte Schwierigkeit herausgestellt worden, die darin liegt, daß Barnabas als Levit und als Kypriot gekennzeichnet wird. Ein Levit ist am Tempel in Jerusalem tätig und kann dazu schwerlich jeweils aus Zypern anreisen. Barrett verweist in seinem Kommentar z.St. auf das Buch von Joachim Jeremias: Jerusalem zur Zeit Jesu.⁷ Hier werden die Leviten auf S. 234–241 behandelt. Sie werden folgendermaßen charakterisiert: „Die Leviten standen also unter den Priestern im Rang als Clerus minor und hatten als solcher keine Verwendung beim Opferdienste selbst, sondern lediglich die Ausübung der *Tempelmusik* und die *Verrichtung der niederen Tempeldienste* zu versehen.“⁸ Speziell zu unserm Barnabas

⁵ Als folgenden Text haben wir uns Kapitel 12 vorgenommen, das historisch, kompositionell und textkritisch von besonderem Interesse ist.

⁶ *Gottfried Schille*: Die Apostelgeschichte des Lukas, ThHK V, Berlin 1983 (³1989), S. 144.

Nicht nachzuvollziehen vermag ich jedoch die Übersetzung von Lake/Cadbury: „And of the congregation of those who had believed there was one heart and soul“ (*Kirsopp Lake/Henry J. Cadbury*: The Acts of the Apostles. English Translation and Commentary, The Beginnings of Christianity, Part I, Vol. IV, London 1933 [Nachdr. Michigan 1979], S. 47f.).

⁷ *C.K. Barrett*: A Critical and Exegetical Commentary on the Acts of the Apostles. Vol. I: Preliminary Introduction and Commentary on Acts I–XIV, ICC, Edinburgh 1994; hier S. 259f. *Joachim Jeremias*: Jerusalem zur Zeit Jesu. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung zur neutestamentlichen Zeitgeschichte, Göttingen ³1962, Nachdr. 1969.

⁸ *Joachim Jeremias*, a.a.O., S. 235; das kursiv Gesetzte im Original gesperrt gedruckt.

lesen wir bei Jeremias: „Über die Bildung der Leviten haben wir einige Nachrichten. Der Levit Josef Barnabas, als Prophet, Lehrer und Missionar ein führendes Glied der ersten Christenheit, war ein geistig bedeutender, schriftgebildeter Mann; da er aus Cypern stammte, hat sein Vater offenbar zu denjenigen Leviten gehört, die nicht in Jerusalem Dienst taten, wozu ja niemand gezwungen war.“⁹ Das klingt plausibel; doch in den Seiten zuvor war von dieser hier *ad hoc* kreierten Sorte von Leviten mit keinem Wort die Rede ... Man hätte schon gern noch eine Parallele dazu.

Die Rolle des Satans in der Frage des Petrus in 5,3 erschließt sich nicht ohne weiteres. Vielleicht sollte man im Deutschen formulieren: „Warum *konnte* der Satan dein Herz erfüllen?“ 5,3

Einen Anstoß bietet schließlich das ἀπεκρίθη in 5,8. Ein Blick in den Apparat lehrt, daß dies schon von den Schreibern so empfunden wurde. Das Auftreten der Frau selbst ist gleichsam die Frage, auf die Petrus in v. 8 »antwortet«. Man sollte daher in der Übersetzung nichts ändern. 5,8

Zu 5,11 wurde notiert, daß hier erstmals in der Apostelgeschichte ἐκκλησία 5,11 begegnet. Bisher war an den entsprechenden Stellen dafür stets das merkwürdige ἐπὶ τὸ αὐτό gestanden, vgl. 1,15; 2,1; 2,44; 2,47.

* * *

Zur textkritischen Diskussion in der nächsten Sitzung schlage ich die Stelle 5,12 am Ende vor. Nestle/Aland bietet hier: καὶ ἦσαν ὁμοθυμαδὸν ἅπαντες ἐν τῇ Στοᾷ Σολομῶντος. Dagegen liest der westliche Text: καὶ ἦσαν ὁμοθυμαδὸν ἅπαντες ἐν τῷ ἱερῷ ἐν τῇ Στοᾷ Σολομῶντος.

10. Dezember 2005

Peter Pilhofer

⁹ Joachim Jeremias, a.a.O., S. 240–241.